

Schullehrplan Allgemeinbildung

2-jährige Ausbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA)



Erarbeitet durch die Lehrpersonen der Allgemeinbildung für 2-jährige Lehren / eidgenössisches
Berufsattest (EBA) am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden.

In Kraft gesetzt durch die Schulleitung des Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden 3.Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Gedanken	3
Hinweise zur Verwendung des Schullehrplans	4
Lehrzeit	5
Einstieg in die Berufslehre	6
Rechtsgrundlagen	7
Der Lehrvertrag	8
Grundsätze der Vertragslehre	9
Freizeit	10
Eigene Freizeitgestaltung	11
Geld	12
Umgang mit dem Lehrlingslohn, Sparen und Wirtschaftskreislauf	13
Konsum	14
Jugendverschuldung	15
Konsumfinanzierungsarten	16
Kaufvertragsarten	17
Sicherheit 1&2	18
Private Sicherheit	19
Soziale Sicherheit	20
Politische Sicherheit	21
Partnerschaft Wohnen Steuern	22
Partnerschaft	24
Wohnen	25
Steuern	26
Vertiefungsarbeit VA	27
Arbeit	28
Einzelarbeitsvertrag	29
Gesamtarbeitsvertrag	30
Stellenbewerbung	31
Qualifikationsverfahren in Allgemeinbildung EBA	32
Förderung der Sprachkompetenz in Deutsch auf EBA - Stufe	33
Textsorten & Korrespondenzaufgaben	34

Einleitende Gedanken

Als Basis für diese Themenwahl dient der Schullehrplan Allgemeinbildung der 3-jährigen EFZ-Ausbildungen mit folgenden Bereichen:

Lehrzeit; Freizeit; Geld; Konsum; Sicherheit; Partnerschaft; Wohnen; Steuern; Arbeit.

Da im Vergleich mit den EFZ-Ausbildungen nicht drei, sondern nur zwei Jahre zur Verfügung stehen und die Attest-Lernenden ihre Berufsausbildung mit anderen Voraussetzungen antreten als die EFZ-Lernenden, müssen Umfang und Vertiefung zum Wohle der Lernenden reduziert werden.

Als Grundsatz soll gelten, dass jeder dieser Themenbereiche während der Ausbildung behandelt wird.

Umfang und Vertiefungsgrad sollen jedoch im Ermessen der unterrichtenden Allgemeinbildungs-Lehrkraft liegen. Dabei soll der Aspekt einer Vorbereitung der Lernenden auf die Anforderungen des täglichen Lebens im Vordergrund stehen.

Pro Jahr stehen 120 Lektionen ABU zur Verfügung. Bei den Richtwerten für die Lektionsanzahl pro Thema wurde davon ausgegangen, dass etwa 60% der verfügbaren Zeit (ca. 70 Lektionen) für den Lernbereich Gesellschaft und 40% der Zeit (= 50 Lektionen) für den Lernbereich Sprache und Kommunikation verwendet wird, wobei diese beiden Bereiche nicht als „nebeneinander“ sondern vielmehr als „miteinander“ zu verstehen sind.

PS: Im zweiten Lehrjahr verringert sich die Lektionszahl ABU infolge des reduzierten Unterrichts gegen Ende der Lehrzeit. Zudem werden rund 21 Lektionen für die Vertiefungsarbeit zu Beginn des vierten Semesters eingesetzt.

Hinweise zur Verwendung des Schullehrplans

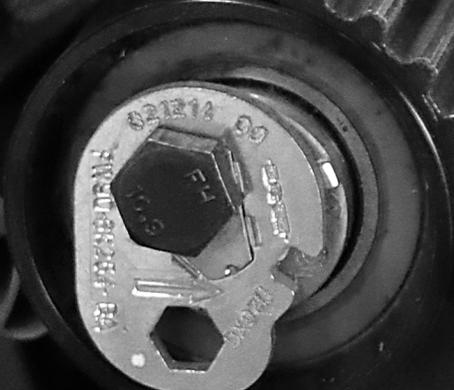
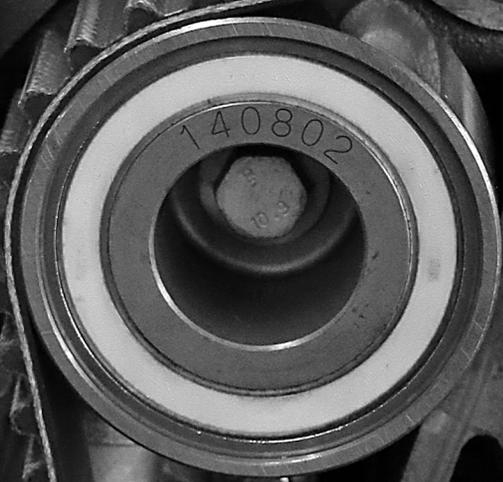
Themen

Ein Schuljahr besteht aus vorgegebenen Themen und dem Bereich Aktualität, der über das Jahr verteilt eingesetzt werden kann. Während der gesamten Lehrzeit sollen Lern- und Arbeitstechniken am Thema geübt werden, damit ein möglichst selbstständiges Lernen stattfinden kann

1. Lehrjahr Lehrzeit Freizeit Geld Konsum Arbeit Sicherheit 1	Aktualität	2. Lehrjahr Sicherheit 2 Freizeit Partnerschaft Wohnen Steuern Arbeit	Aktualität	2. Lehrjahr Vertiefungsarbeit (VA)	Aktualität
--	------------	--	------------	--	------------

Leitideen Kompetenzen Die Leitideen beschreiben in einer Übersicht den Inhalt eines Themas. Die Angaben unter Kompetenzen beziehen sich auf die Methoden-, Sozial und Selbstkompetenz.	Inhalt Die Inhalte sind wie eine Zusammenfassung und Übersicht über die Lernziele eines Teils eines Themas. Pflichtziele sind <i>kursiv</i> dargestellt.	Semesterzahl (Sem) Die Semesterzahl benennt das Semester, in dem ein Thema behandelt werden soll.
Lernbereich Sprache und Kommunikation Der Lernbereich Sprache und Kommunikation umfasst die Sprach- und Kommunikationskompetenzen. Die Schwerpunkte in einem Thema sind markiert. Rm Rezeption mündlich Pm Produktion mündlich Im Interaktion mündlich N Normen Rs Rezeption schriftlich Ps Produktion schriftlich Is Interaktion schriftlich	Lernbereich Gesellschaft: Aspekte Der Lernbereich Gesellschaft umfasst 8 Aspekte, jeder entspricht einem Blickwinkel. Die Schwerpunkte in einem Thema sind markiert. E Ethik IS Identität und Sozialisation K Kultur Ö Ökologie P Politik R Recht T Technologie W Wirtschaft	Lektionenanzahl (L) Aus der Verteilung der Themen und Unterrichtsgegenstände ergibt sich eine empfohlene Lektionenanzahl. Aktualität Im Lernbereich Aktualität besteht Wahlfreiheit für die Lehrperson. Die Auflistung ist als Sammlung von Hinweisen zu verstehen.

GBLW



Leitidee

1. Semester – 27 Lektionen

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Mit dem Beginn der Berufslehre treten die Jugendlichen in die Erwachsenenwelt ein. Der Arbeitsplatz wird zum zentralen Ort ihres Alltags. Werte wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Teamfähigkeit und das Übernehmen von Verantwortung spielen eine bedeutende Rolle am Arbeitsplatz. Begriffe wie «Rechte und Pflichten» waren für die Jugendlichen während der obligatorischen Schulzeit eher nebensächlich – mit Beginn der Lehrzeit gewinnen diese Begriffe an Bedeutung, und das nicht nur am Arbeitsplatz. Erstmals in ihrem Leben setzen sich die Lernenden mit Gesetzestexten auseinander, seien das Bundesverfassung, Obligationenrecht oder Zivilgesetzbuch.

Produkte: Fallbeispiele, Brainstorming, Mind Map, Cluster, Rollenspiele, Konfliktlösungsstrategien, Gruppendiskussionen, Kurzpräsentationen usw.

Schwergewicht im Bereich Sprache/ Kommunikation: Interaktion schriftlich und mündlich, Normen

Einstieg in die Berufslehre 9 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden verstehen den Inhalt der Schulordnung und des Schullehrplanes im allgemeinbildenden Unterricht.
Die Lernenden finden sich in der neuen Lernumgebung zurecht.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden stellen sich in der Klasse vor.
Die Lernenden können Erwartungen für ihre Zeit in der Lehre formulieren.
Die Lernenden können ein Entschuldigungsschreiben sowie ein Dispensationsgesuch von Hand und auf dem PC schreiben.
Die Lernenden kennen verschiedene unterrichtsrelevante Abkürzungen
(ABU G, S&K, SLP, VA, GBW usw.)

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen

Blickwinkel		Blickwinkel	Gender
Hinweise	www.gbw.ch	Hinweise	Die Lernenden lösen einen Eintrittstest, der eine Zuteilung zu unterstützenden Massnahmen erlaubt.

Rechtsgrundlagen **6 L**

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden verstehen die Begriffe Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit und Handlungsfähigkeit. Die Lernenden können die Rechtsordnung der Schweiz in den Grundzügen als Gesetzesbaum darstellen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können Verantwortungsbereiche in ihrem Beruf beschreiben. Die Lernenden können ein Mindmap/Cluster erstellen (z.B. zu Menschenrechten oder Gesetzen).

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen

Blickwinkel	Geschichte	Blickwinkel	
Hinweise	Vertiefung im Thema Sicherheit	Hinweise	

Der Lehrvertrag 6 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden können ihren Lehrvertrag nach bestimmten Kriterien durchsuchen.
 Die Lernenden können mit Hilfe des OR Rechte und Pflichten von Lernenden und Lehrmeistern nachschlagen.
 Die Lernenden kennen unser Berufsbildungssystem und die dazugehörigen wesentlichen Gesetzesbücher (ArG, OR, BBG) und ihre Bildungsverordnung.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden verstehen die Artikel im OR zum Lehrvertrag.
 Die Lernenden können Unterschiede zu alten Lehrverträgen und Lehrverträgen der Kollegen und Kolleginnen feststellen und in geeigneter Form darstellen.
 Die Lernenden können mit Hilfe des Dudens Wortschatzübungen im OR lösen.

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen
 Mindest-Lehrlingslöhne

Blickwinkel		Blickwinkel	Gender, Geschichte
Hinweise	Informatik, Arbeiten am PC erstellen (Vgl. Lehrverträge, Zusammenfassung...)	Hinweise	Lern- und Arbeitstechnik, z.B. Lerntyp bestimmen

Grundsätze der Vertragslehre **6 L**

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden können von verschiedenen Verträgen Vertragspartner und deren Rechte und Pflichten nennen sowie Pflichten des Einen als Rechte des Anderen und umgekehrt erkennen.
 Die Lernenden können Formvorschriften anhand verschiedener Verträge unterscheiden.
 Die Lernenden können wesentliche Vertragsmerkmale benennen.
 Die Lernenden können Mängel in den Willensäußerungen erkennen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können im OR gezielt nach Kapiteln suchen und nachschlagen.
 Die Lernenden können mit Hilfe des Dudens ihre Orthografie in einem Text verbessern.
 Die Lernenden können das Wort «Willensäußerung» in einem Rollenspielumsetzen.

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen

Blickwinkel		Blickwinkel	
Hinweise		Hinweise	

Leitidee

1. Semester – 9 Lektionen

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Freizeit ist wichtig! Die Freizeit soll ein Ausgleich sein zur täglichen Arbeit. Freizeit kann aber auch ans Geld gehen (Shopping, Ausgang, Hobby, Vereinsmitgliedschaft etc.). Es stellt sich zudem die Frage, was sind sinnvolle Freizeitaktivitäten, welche Beschäftigungen sind eher fragwürdig. Oftmals sind die Vorstellungen der Jugendlichen bei der Frage nach sinnvoller Freizeitbeschäftigung nicht deckungsgleich mit den Ideen der Erwachsenen. Dies kann zu Spannungen zwischen Jung und Alt führen. Die Lernenden sollen ihr Freizeitverhalten reflektieren und sich ein Basiswissen zum Thema «Verein» aneignen.

Produkte: Präsentation
Schwergewicht im Bereich Sprache/
Kommunikation: Produktion schriftlich und mündlich

Eigene Freizeitgestaltung 9 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden wissen über das Vereinsleben Bescheid.
Die Lernenden können die ökologischen Folgen ihres Freizeitverhaltens erkennen und beurteilen.
Die Lernenden können die Organe eines Vereins benennen.
Die Lernenden können natürliche und juristische Personen zuordnen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können Vor- und Nachteile einer Vereinsmitgliedschaft aufzählen.
Die Lernenden sind in der Lage, einen Kurzvortrag «Eigene Freizeitgestaltung» zu präsentieren.
Die Lernenden können Vorträge mit geeigneten Medien präsentieren.

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen

Blickwinkel	Nachhaltigkeit	Blickwinkel	Gender
Hinweise		Hinweise	



Leitidee

1. Semester – 15 Lektionen

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Sicherheit 1:

Erstmals in ihrem Leben erhalten die Jugendlichen mit Beginn der Berufsausbildung einen Monatslohn. Das Einteilen dieses Lohnes ist für manche Jugendliche nicht immer einfach, oft herrscht gegen Ende des Monats ein Liquiditätsengpass! Das Erstellen eines Budgets kann helfen, die Kontrolle über Einnahmen und Ausgaben nicht zu verlieren.

In der medialen Welt ist Geld ein allgegenwärtiges Thema. Wer Begriffe wie Inflation, Deflation, Konjunktur, Rezession etc. nicht versteht, der versteht die täglichen News aus Wirtschaft und Politik nicht. Ein minimales Grundwissen zum Thema «Geld» gehört in den Rucksack eines mündigen Menschen!

Banken nehmen in modernen Volkswirtschaften eine zentrale Stellung ein, da sie Geld von Sparern verwalten und es anderen Akteuren wie Unternehmen und Privatpersonen als Kredit zur Verfügung stellen. Die Lernenden sollen erkennen, dass Banken wesentlich zur Funktionsfähigkeit des volkswirtschaftlichen Kreislaufs beitragen.

Recherche, Wirtschaftskreislauf kennen, Grafiken/Statistiken lesen können, informieren, diskutieren

Schwergewicht im Bereich Sprache/ Kommunikation: Rezeption schriftlich

Umgang mit dem Lehrlingslohn, Sparen und Wirtschaftskreislauf 15 L

Lernziele Gesellschaft

- Die Lernenden können das eigene Budget erstellen, einschätzen und bewerten.
- Die Lernenden können fixe und variable Kosten unterscheiden.
- Die Lernenden können den einfachen Wirtschaftskreislauf erklären.
- Die Lernenden kennen die Funktion einer EC-Karte und einer Kreditkarte.
- Die Lernenden kennen die Bedeutung der Begriffe wie Konjunktur, Inflation, Deflation, Rezession.
- Die Lernenden wissen über die Aufgaben von Geschäftsbanken und der Schweizerischen Nationalbank (SNB) Bescheid.
- Die Lernenden kennen die Aufgaben des Geldes.
- Die Lernenden kennen die Kriterien für Anlagemöglichkeiten.
- Die Lernenden können verschiedene Störungen im Wirtschaftskreislauf erklären.

Lernziele Sprache und Kommunikation

- Die Lernenden können ihren persönlichen Umgang mit Geld und mit ihrem Lehrlingslohn beschreiben.
- Die Lernenden erkennen Vorteile und Nachteile eines starken Schweizer Frankens.
- Die Lernenden können ihr Konsumverhalten beschreiben und reflektieren.
- Die Lernenden sind in der Lage, einen Bankauszug zu lesen und bei Unstimmigkeiten angemessen zu reagieren.

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen
 Informatik, Excel-Kassabuchführung, Aussenhandel, Drittweltländer/Schwellenländer, Globalisierung, Armut, Working Poor, Kaufen/Bezahlen im Internet

Blickwinkel	Nachhaltigkeit, Geschichte, Gender	Blickwinkel	
Hinweise	Elektronische Budgetplaner, Film SNB	Hinweise	

Leitidee

2. Semester – 18 Lektionen

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Wir leben unbestritten in einer Konsumgesellschaft, in welcher die Befriedigung möglichst vieler Bedürfnisse gegen entsprechende Bezahlung gesucht wird. Somit ist der Abschluss eines Kaufvertrags zu einer fast täglich wiederkehrenden Handlung geworden. Die Lernenden sollen verschiedene Kaufvertragsarten kennen und bei Störungen im Ablauf eines Kaufvertrags richtig reagieren können. Da die Wirtschaft ihre Produkte (und Dienstleistungen) möglichst schnell und in grosser Menge unters Volk bringen will, ist die Konsumfinanzierung durch Banken zu einem wichtigen Thema geworden. Die Lernenden sollen die wichtigsten Konsumfinanzierungsarten nach KKG kennen und diese kritisch hinterfragen.

Schwergewicht im Bereich Sprache/ Kommunikation: Produktion schriftlich und mündlich

Jugendverschuldung 6 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden können Ursachen und Folgen der Jugendverschuldung nennen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden verstehen, wie die Werbung versucht, Jugendliche als Zielgruppe zu gewinnen.
 Die Lernenden können eigene Erfahrungen in Bezug auf ihr Konsumverhalten formulieren.
 Die Lernenden können aus einer Tabelle notwendige Informationen herauslesen.
 Die Lernenden können Werbung unterschiedlicher Medien anhand verschiedener Beispiele analysieren.
 Die Lernenden filtern in einer Diskussion Lösungsansätze gegen die Jugendverschuldung heraus.

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen
 Littering, Wegwerfgesellschaft, Abfallbewirtschaftung, Werbekampagnen im Laufe der Zeit
 Gesundheit: Grenzen des Konsums, Drogenmissbrauch, Suchtverhalten, Ernährung

Blickwinkel		Blickwinkel	Geschichte
Hinweise	www.budgetberatung.ch www.schulden.ch	Hinweise	TV-Spots, Werbung in verschiedenen Medien

Konsumfinanzierungsarte

9 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden kennen die wichtigsten Begriffe, die mit dem Konsumkreditgesetz (KKG) in Zusammenhang stehen.

Die Lernenden kennen Vor- und Nachteile bei Barkauf oder Leasing.

Die Lernenden können verschiedene Konsumfinanzierungsarten unterscheiden

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können anhand eines Vertragsbeispiels (z.B. Leasingvertrag) zentrale Punkte im Kleingedruckten herauslesen.

Aktualität

Blickwinkel		Blickwinkel	
Hinweise		Hinweise	

Kaufvertragsarten

9 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden kennen den Ablauf eines Kaufvertrages (Barkauf; Kreditkauf; Abzahlungskauf) von der Offerte bis zur Aufbewahrung der Quittung.

Die Lernenden kennen Störungen im Kaufvertrag.

Die Lernenden kennen den Ablauf eines Kaufvertrages von der Offerte bis zur Aufbewahrung der Quittung.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können eine Quittung ausfüllen.

Die Lernenden können einen Einzahlungsschein ausfüllen.

Die Lernenden können angemessen auf Störungen im Kaufvertrag reagieren (z.B. Lieferverzug, Mängelrüge, Zahlungsverzug).

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen

Blickwinkel		Blickwinkel	Nachhaltigkeit
Hinweise	Konsumentenvergleichsforen	Hinweise	

Leitidee

2./3. Semester – 36 Lektionen

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Sicherheit 1:

Ein moderner Rechtsstaat sorgt dafür, dass Staatsbürger in existenziellen Notsituationen wie z.B. Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit, Invalidität etc. von einem «Sicherheitsnetz» aufgefangen werden. Nach Niederlegung der Berufstätigkeit sichert dieser Staat zudem ein menschenwürdiges Leben im Alter. Die Lernenden sollen die Sozialversicherungen unseres Landes wie auch das 3-Säulenprinzip kennen, zwischen Krankheit und Unfall unterscheiden können und die wichtigsten freiwilligen Versicherungen kennen.

Nachschlagen, Grafiken lesen, Internet-Recherche, sich in ein Gespräch einbringen

Schwergewicht im Bereich Sprache/ Kommunikation: Rezeption mündlich und schriftlich, Produktion mündlich

Sicherheit 2:

Kein Staat dieser Welt bietet seinen Bürgern so viel Mitspracherecht wie die Schweiz, sowohl auf Bundes-, Kantons- wie auch auf Gemeindeebene. Zentrale Instrumente unserer Demokratie sind Initiative und Referendum. Zudem ist die Staatsgewalt in unserem Land durch die Gewaltenteilung auf verschiedene Träger verteilt. Die Lernenden sollen ihre Volksrechte kennen und sich mit der Parteienvielfalt unseres Landes auseinandersetzen.

Private Sicherheit (Sicherheit 1)

12 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden kennen die wichtigsten Personen-, Sach-, und Haftpflichtversicherungen.
Die Lernenden kennen die verschiedenen Versicherungsarten und können die freiwilligen Versicherungen von den obligatorischen unterscheiden.
Die Lernenden kennen die Krankenversicherung und können wesentliche Aufgaben und Leistungen erklären.
Die Lernenden kennen die Unfallversicherung und können wesentliche Aufgaben und Leistungen erklären.
Die Lernenden können zwischen Krankheit und Unfall unterscheiden.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können ihre eigene Risikoanalyse in Form eines MindMaps oder Clusters erstellen und daraus Schutzmassnahmen und Verhaltensmuster ableiten.
Die Lernenden können ein Schadenmeldungsformular (z.B. Europäisches Unfallprotokoll) ausfüllen.
Die Lernenden können eine korrekte Unfallmeldung am Telefon absetzen.
Die Lernenden können Fremdwörter aus einem Arztbericht nachschlagen.
Die Lernenden können die Korrespondenz mit der Krankenkasse korrekt führen.

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen Kurzvortrag

Blickwinkel	Gender	Blickwinkel	
Hinweise	Prämienvergleich: www.comparis.ch	Hinweise	

Soziale Sicherheit (Sicherheit 1) 12 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden verstehen das 3-Säulen-Prinzip als Vorsorgekonzept der Schweiz.
 Die Lernenden kennen die verschiedenen Sozialversicherungen: AHV, IV, EO, ALV (AVIG), BVG und können deren wesentlichen Aufgaben und Leistungen erklären.
 Die Lernenden verstehen die Schweiz als Sozialstaat und erkennen in diesem Zusammenhang den Sinn der Sozialwerke.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können eine Lohnabrechnung lesen.
 Die Lernenden können einen Kommentar, einen Leserbrief schreiben.
 Die Lernenden können in einer Diskussion zur Zukunft der Sozialwerke und zum Generationenkonflikt mit selbst formulierten Argumenten Stellung beziehen.
 Die Lernenden können Texte zu Randgruppen, z.B. Armut in der Schweiz, zusammenfassen.

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen Sozialwerke in Gefahr, Demografie

Blickwinkel	Schwarzarbeit	Blickwinkel	
Hinweise	www.bsv.admin.ch	Hinweise	

Politische Sicherheit (Sicherheit 2) 12 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden kennen ihre politischen Rechte in der Schweiz, Initiative und Referendum (Petition).
 Die Lernenden kennen die Regierungsparteien der Schweiz und deren politischen Schwerpunkte.
 Die Lernenden können das Prinzip der Gewaltenteilung erläutern.
 Die Lernenden kennen die UNO Menschenrechtskonvention.
 Die Lernenden können verschiedene Staats- und Regierungsformen unterscheiden und vergleichend einander gegenüberstellen.

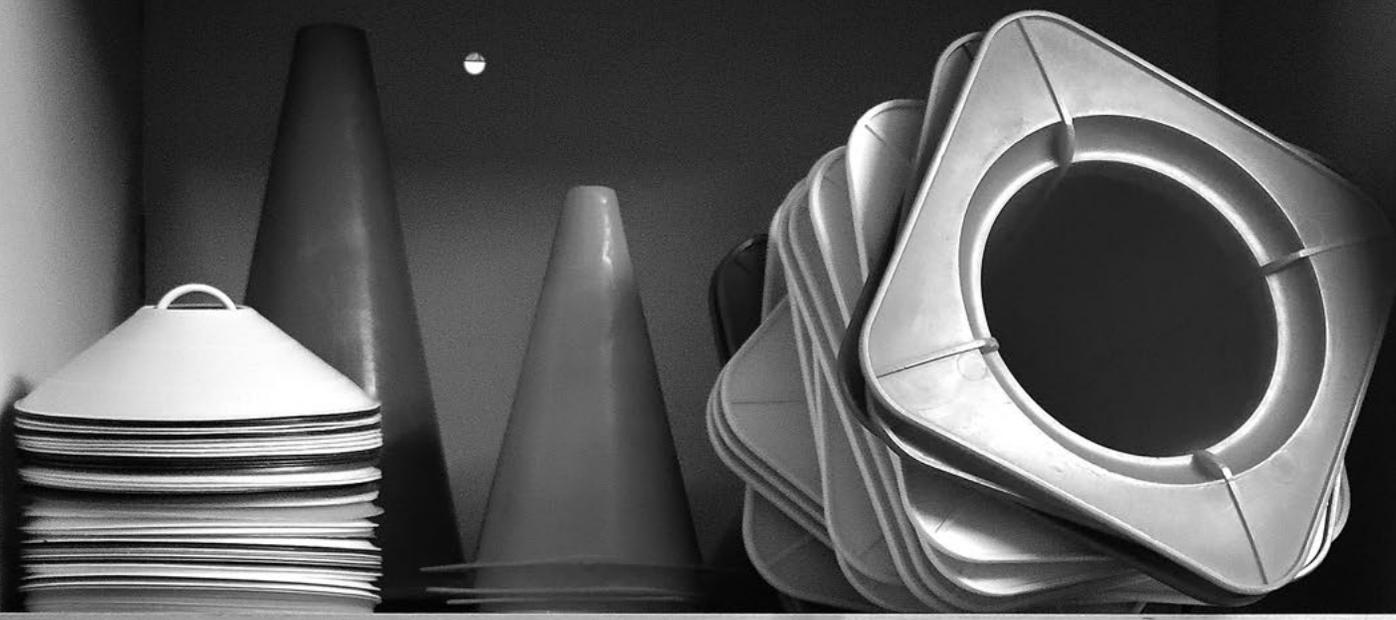
Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können zu MR-Verletzungen (Kinderarbeit, Folter, Todesstrafe usw.) recherchieren und die Ergebnisse vortragen.
 Die Lernenden können in der UNO Menschenrechtskonvention Informationen nachschlagen.
 Die Lernenden können die Abstimmungsempfehlungen den verschiedenen Parteien zuordnen.

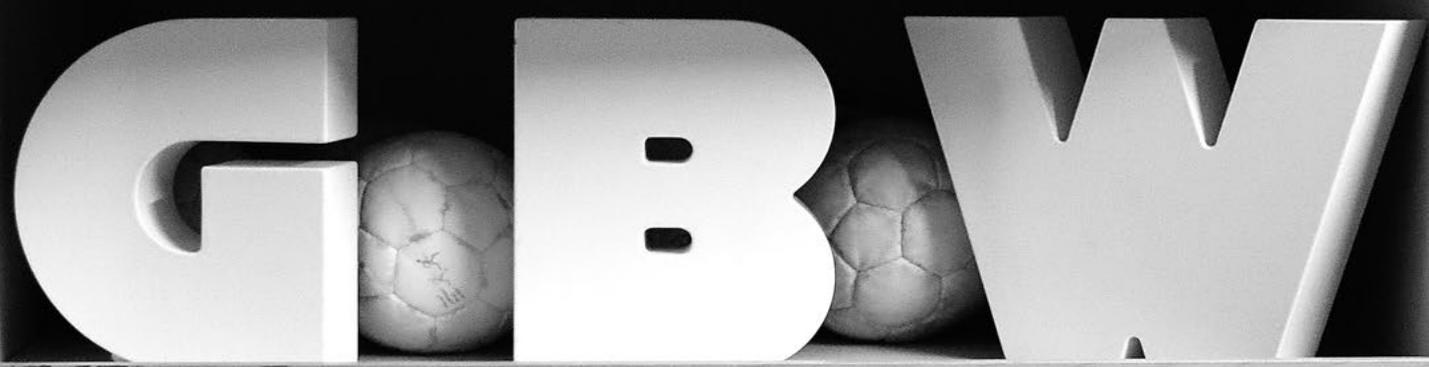
Aktualität

Debatte zu einer aktuellen Abstimmung führen
 Neue politische Themen wie Rohstoffknappheit, Wasserhaushalt usw.
 Staatliche Sicherheit: Beziehung Schweiz-EU, Immigration, Asylpolitik

Blickwinkel	Geschichte, Gender	Blickwinkel	Nachhaltigkeit
Hinweise		Hinweise	



55



Leitidee

4. Semester – 15 Lektionen

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Partnerschaft:

Seit Urzeiten haben viele Menschen den Wunsch nach eigener Familie mit Kindern. Was sich geändert hat sind die Formen des Zusammenlebens. Nebst der Eheschliessung sind heute Formen wie das Konkubinat oder die eingetragene Partnerschaft möglich. Die Lernenden sollen die verschiedenen Formen des Zusammenlebens kennen und vertieft auf das Thema «Eheschliessung» und «Trennung/Scheidung einer Ehe» eingehen. Dabei spielen die Güterstände eine wesentliche Rolle.

Sobald die Familie mit Kindern bereichert wird, nennt das ZGB wichtige „Regeln“ im Umgang zwischen Eltern und Kindern. Die Lernenden sollen diesbezüglich die wichtigsten Bestimmungen des ZGB kennen.

Wohnen:

Nach dem Wegzug aus dem Elternhaus werden wohl die allermeisten Lernenden in Miete wohnen. Als Mieter hat man Rechte und Pflichten. Vielleicht entsteht einmal ein Schaden in der Wohnung – wer bezahlt diesen Schaden? Wie läuft das mit der Kündigung? Darf ich meine Wohnung untervermieten? Was sind Nebenkosten? Kann ich Mietzinserhöhungen anfechten?

Die «Miete» ist ein recht komplexes Thema und manchmal tauchen unerwartet Probleme zwischen Mieter und Vermieter auf. Die Lernenden sollen sich ein Grundwissen zum Thema «Miete» aneignen und fähig sein, entsprechende Artikel gemäss OR zu verstehen.

Steuern:

Die Schweiz ist ein hochmodernes Land. Die Spitäler entsprechen höchsten Standards, unser Bildungssystem ist vorbildlich, der öffentliche Verkehr ist bestens organisiert, und das Strassennetz unseres Landes lässt ebenfalls kaum Wünsche offen. Den Menschen in der Schweiz geht es gut! Das alles hat aber seinen Preis, und das ist wörtlich gemeint. Die Lernenden sollen erkennen, dass sowohl Bund, Kantone und Gemeinden auf Steuereinnahmen angewiesen sind, um den Menschen in diesem Land eine äusserst hohe Lebensqualität bieten zu können.

Kaum jemand, der sie gerne ausfüllt, die Steuererklärung! Dabei muss man ja eigentlich nur über zwei Dinge Auskunft geben: Wie hoch ist mein steuerbares Einkommen, wie hoch ist mein steuerbares Vermögen? Die Lernenden sollen wissen, welche Unterlagen benötigt werden und anhand eines Fallbeispiels mit einfachsten Einkommens- und Vermögensverhältnissen eine Steuererklärung ausfüllen.

Zusammenfassen, Unterschiede ableiten, Diskussion, Bericht schreiben, Brief schreiben, präsentieren, Ergebnisse gewichten

Schwergewicht im Bereich Sprache/Kommunikation: Interaktion mündlich und schriftlich

Partnerschaft

12 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden kennen Vor- und Nachteile des Konkubinats.
 Die Lernenden können mit Hilfe des ZGB zentrale Fragen zu Verlobung, Ehe und Scheidung beantworten.
 Die Lernenden kennen Rechte und Pflichten in der Familie.
 Die Lernenden können die drei Güterstände, Gütergemeinschaft, Errungenschaftsbeteiligung und Gütertrennung unterscheiden.
 Die Lernenden kennen die eingetragene Partnerschaft.
 Die Lernenden kennen die wichtigsten Ehevoraussetzungen.
 Die Lernenden können exemplarisch eine güterrechtliche Teilung berechnen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden beschreiben in einem Schreiben den Stellenwert, den sie dem Familienleben zuordnen.
 Die Lernenden können mit Hilfe von statistischen Jahreszahlen quantitative Aussagen zur Anzahl Eheschliessungen und Ehescheidungen treffen.
 Die Lernenden können in einem Klassengespräch über Ihre Erfahrungen, die Sie mit ausländischen Mitlernenden, Arbeitnehmern und Mitarbeitern gemacht haben, diskutieren.
 Die Lernenden setzen sich mit dem Thema «Ehe/Familie in fremden Kulturen» auseinander.

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen
 Sexualität, Aids

Blickwinkel	Geschichte, Gender	Blickwinkel	Gender
Hinweise		Hinweise	

Wohnen

12 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden können Rechte und Pflichten zum Wohnungsmietverhältnis im OR nachschlagen.
 Die Lernenden können einfache Rechtsfälle lösen.
 Die Lernenden kennen den Zweck des Übergabeprotokolls.
 Die Lernenden kennen die gängigen Kündigungsfristen in Mietverhältnissen.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können sich auf ein Wohnungsinserat melden und geeignete Fragen für ein (Telefon-)Gespräch zusammenstellen.
 Die Lernenden können einen beispielhaft ausgefüllten Mietvertrag lesen und verstehen.
 Die Lernenden können eine Mietwohnung korrekt kündigen.

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen
 Nebenkosten, Hypothekarzinsen, Mieterschutz, Schlichtungsstellen

Blickwinkel		Blickwinkel	Gender
Hinweise	www.mieterverband.ch	Hinweise	Chiffre-Inserate

Steuern

9 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden können direkte und indirekte Besteuerungsformen unterscheiden.
 Die Lernenden kennen verschiedene Steuerarten (Mineralölsteuer, MWSt, Verrechnungssteuer usw.).
 Die Lernenden wissen, welche Unterlagen sie zum Ausfüllen der Steuererklärung benötigen.
 Die Lernenden können eine einfache Steuererklärung ausfüllen.
 Die Lernenden erfahren, wozu Steuergelder verwendet werden.
 Die Lernenden kennen verschiedene Steuerhoheiten.

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können gezielt Informationen in der Wegleitung zur Steuererklärung nachschlagen und verstehen.
 Die Lernenden können fallbezogen Korrespondenz mit den Steuerbehörden führen (Einsprache, Fristerstreckung, Stundung).

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen
 Steuerhinterziehung, Steuerbetrug

Blickwinkel	Nachhaltigkeit	Blickwinkel	
Hinweise	Steuerunterlagen des Kantons	Hinweise	

Vertiefungsarbeit

Im vierten Semester, zwischen Sportferien und Frühlingsferien, haben die Attest-Lernenden eine Vertiefungsarbeit zu schreiben.

Es werden jeweils vier Themenkreise vorgegeben. Die Attest-Lernenden schreiben während sieben Wochen während der Schulzeit eine Arbeit, welche einen Bezug zu einem der vier vorgegebenen Themenkreise aufweist. Von entscheidender Bedeutung ist der «Ich-Bezug» des Lernenden bei der Wahl seines persönlichen VA-Themas.

Für die Benotung der Vertiefungsarbeit sind folgende Kriterien massgebend:

- Arbeitsverlauf: 20%
- Schriftliche Arbeit: 50%
- Mündliche Präsentation/Befragung: 30%

Abgabetermin ist die erste Woche nach den Frühlingsferien. Eine verspätete Abgabe führt zu einem Abzug in der Benotung der schriftlichen Arbeit.

Die mündlichen Befragungen/Präsentationen finden in der drittletzten Woche vor den Sommerferien statt.

Bedeutung der VA für das Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Für die Zulassung an das Qualifikationsverfahren am Ende der Lehrzeit ist die Abgabe einer Vertiefungsarbeit Pflicht. Die Positionsnote der VA wird auf eine ganze oder halbe Note gerundet. Die Schlussnote VA wird mit 50% für das Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung bewertet. Die anderen 50% ergeben sich aus den Erfahrungsnoten Gesellschaft und Sprache/Kommunikation während der 2-jährigen Lehrzeit.

Leitidee

4. Semester – 15 Lektionen

Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz spielen auch nach Beendigung der Lehre eine wichtige Rolle. Die Lernenden befassen sich mit arbeitsrechtlichen Fragen und beziehen sich dabei auf den Einzelarbeitsvertrag im OR und eventuell auf das Arbeitsgesetz.

Für viele Berufsleute (Arbeitgeberverbände und Arbeitnehmerverbände) gelten Gesamtarbeitsverträge. Die Lernenden kennen zentrale Anliegen eines GAV und kennen ihren berufsweisen Arbeitgeberverband und die wichtigsten Arbeitnehmerverbände.

Arbeitslosigkeit kann jedem passieren! Die Lernenden wissen, welche Schritte bei drohender Arbeitslosigkeit einzuleiten sind und haben das notwendige Know-How um sich erfolversprechend zu bewerben.

Brief schreiben, Konventionen anwenden, Argumente herausfiltern, Dossier erstellen, interpretieren

Schwergewicht im Bereich Sprache/Kommunikation: Produktion schriftlich, Interaktion mündlich

Einzelarbeitsvertrag

6 L

Lernziele Gesellschaft

Die Lernenden kennen die wichtigsten Rechte und Pflichten der Vertragspartner im Einzelarbeitsvertrag (EAV).
Die Lernenden können einfache EAV-Rechtsfälle lösen (Kündigungsfristen, Sperrfristen etc.)

Lernziele Sprache und Kommunikation

Die Lernenden können auf dem PC ein Kündigungsschreiben verfassen.
Die Lernenden können in einem EAV die wesentlichen Punkte mit Hilfe des OR markieren.
Die Lernenden können Höflichkeitskonventionen in Geschäftsbriefen anwenden.

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen
Alltagsfragen aus der Arbeitssituation der Lernenden, Schwarzarbeit, Lohndumping, RAV.

Blickwinkel	Gender, Geschichte	Blickwinkel	
Hinweise	www.seco.admin.ch	Hinweise	RAV Broschüren

Gesamtarbeitsvertrag 3 L

<p><i>Lernziele Gesellschaft</i></p> <p>Die Lernenden kennen die wesentlichen Anliegen eines Gesamtarbeitsvertrages (GAV). Die Lernenden kennen die für ihr Berufsfeld zuständigen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände.</p>	<p><i>Lernziele Sprache und Kommunikation</i></p> <p>Die Lernenden erkennen in einer (Podiums-)Diskussion die Pro- und Kontra-Argumente der Sozialpartner zum Thema Arbeit.</p>
---	---

Aktualität

Aktuelles gesellschaftliches und politisches Geschehen
Allgemeinverbindlichkeit eines GAV, Sozialpartnerschaft, Streik

Blickwinkel	Geschichte	Blickwinkel	
Hinweise	www.gav-schweiz.ch	Hinweise	

Stellenbewerbung 6 L

<p><i>Lernziele Gesellschaft</i></p> <p>Die Lernenden können ein versandbereites Bewerbungsdossier erstellen.</p>	<p><i>Lernziele Sprache und Kommunikation</i></p> <p>Die Lernenden können ihre Qualitäten, ihre Stärken und Schwächen einschätzen.</p>
---	--

Aktualität

Beizug von externen Fachpersonen, Internet-Stellenmarkt, Online Bewerbung

Blickwinkel		Blickwinkel	Gender
Hinweise		Hinweise	RAV Broschüre: Wie bewerbe ich mich richtig

Qualifikationsverfahren in der Allgemeinbildung

2-jährige Grundbildung (EBA)

Das Qualifikationsverfahren (QV) im Fach Allgemeinbildung (ABU) besteht aus 2 Elementen, die je zur Hälfte für die Gesamtnote ABU zählen.

Bestandteil	Erfahrungsnoten: Durchschnitt aller Semesterzeugnisnoten ABU	Begleitete Vertiefungsarbeit VA: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsverlauf: 20% • Schriftliche Arbeit: 50% • Mündliche Präsentation/Befragung: 30%
Gewichtung für QV	50%	50%
Zeitpunkt	Semester 1 und 2: Semesternoten Semester 3: „VA“ (kein Eintrag) Semester 4: Jahresnote	Schriftliche Arbeit zwischen Sport- und Frühlingsferien. Abgabe nach den Frühlingsferien. Präsentation/Befragung in der drittletzten Woche vor den Sommerferien. Notenabgabe VA erfolgt sofort nach der mündlichen Präsentation/Befragung.

Förderung der Sprachkompetenz

Deutsch auf EBA-Stufe

Der Begriff «Kompetenz» wird meistens gleichgesetzt mit Begriffen wie «Fähigkeit», «Fertigkeit», «Wissen», «Können».

Kompetenz bezeichnet demnach ein kognitiv-abstraktes System von Sprachwissen und -können, das eine muttersprachige Person auszeichnet. Hierzu gehört die Fähigkeit, beliebig viele Sätze in der Erstsprache (=Muttersprache) zu bilden. In Form und Struktur sind diese Sätze weitgehend korrekt.

Gerade in den EBA-Klassen finden wir häufig Lernende, für welche die deutsche Sprache nicht die Erstsprache/Muttersprache ist. Die mündliche Ausdrucksform ist oft weitgehend korrekt und verständlich, hingegen trifft dies für die schriftliche Form in manchen Fällen nicht zu.

Sprachliche Kompetenz lässt sich in sechs Bereiche einteilen:

Hörverstehen	Leseverstehen	rezeptiv
Sprechen	Schreiben	produktiv
Wortschatz	Grammatik	kognitiv

Hier sei auch die **soziolinguistische Kompetenz** erwähnt. In jeder Sprache und Kultur gibt es Normen, die in der Grammatik nicht beschrieben sind. Als Beispiele dienen Fragen vom Typ:

- Wie geht man mit verschiedenen Leuten in verschiedenen Situationen um?
- Wie spricht man mit einem Vorgesetzten?
- Wie und wann entschuldigt man sich?

Eine weitere Komponente ist die sprachlogische Kompetenz. Sie ist für das schulische Lernen vielleicht die wichtigste Komponente. Sie umfasst die Fähigkeit, zusammenhängend und nachvollziehbar über komplexe Sachverhalte zu sprechen, komplexe Texte zu lesen und zu verstehen, sowie Texte zusammenhängend und nachvollziehbar zu schreiben.

Wichtig: Ausbildung ist möglich auch ohne perfekte sprachliche Kompetenz!

Ziele des Sprachunterrichts für EBA-Lernende

- Förderung Hörverstehen
- Förderung Leseverstehen
- Förderung Sprechen
- Förderung Schreiben
- Förderung Wortschatz
- Förderung Grammatik

Textsorten

- Zusammenfassung/Inhaltsangabe
- Gesprächsnotiz
- Erzählung
- Erörterung/Stellungnahme
- Der Brief
- Bewerbungsschreiben

Korrespondenzaufgaben

- Dispensationsgesuch
- Entschuldigung für Abwesenheit
- Kündigung Wohnung/Arbeitsstelle
- Mängelrüge
- Stundung/Zahlungsaufschub Steuern

Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

Fachschaft Allgemeinbildung Attest

Schützenstrasse 9

8570 Weinfelden

T 058 345 76 11

F 058 345 76 12

info@gbw.ch

www.gbw.ch

